

SPORT EUSKIRCHEN – EIFELLAND

Rückschlag im Kampf um den Klassenerhalt

Mechernicher unterliegen in Dortmund 4:5 – Doppelter Jubel in Euskirchen

Von ANDREAS GREUEL

TENNIS „Wir haben es verweigert“, fasste Rolf Lux von den Herren 55 des TC SW Mechernich das Geschehen von Samstag kurz zusammen. Mit großen Erwartungen waren die Mechernicher zum Regionalliga-Auswärtsspiel bei Flora Dortmund gereist, wollten sich mit einem Sieg die Chance auf den Klassenerhalt wahren. „Das wäre wohl der entscheidende ‚Big Point‘ gewesen. Vielleicht war der Druck dann doch etwas zu groß“, so Lux.

Beim Mitaufsteiger war Mechernich in Bestbesetzung angereist, erkannte aber früh, dass nicht alle ihren besten Tag erwischten. Ludger Selker (2:6/5:7) und Peter Klippel (3:6/1:6), die zuletzt noch die gefeierten Spieler waren, hatten diesmal Probleme, sich auf ihre Gegner einzustellen. Anders als Pascal Ondobo, der



Auch wenn Ralf Morschhäuser im Einzel unterlegen war, konnte er am Ende jubeln. Die Herren 40 aus Euskirchen gewannen mit 6:3 gegen Weidenpesch. (Foto: A. Greuel)

» Vielleicht war der Druck dann doch etwas zu groß. «

ROLF LUX
Herren 55 Mechernich

wie erwartet sein Einzel gewann und seinem Kontrahenten beim 6:0/6:0 eine Lehrstunde verpasste. Auch Roger Notelmann (6:2/6:3) gelang ein recht klarer Sieg. Und Mario Simmel (6:3/6:4) schaffte im siebten Spiel seinen ersten Einzelerfolg.

Bis Mitte des zweiten Satzes hatte es den Anschein, dass auch Gerhard Weber endlich den ersten Sieg einfahren würde, doch er sollte an diesem Tag zur tragischen Figur werden. Obwohl schon 6:3/2:0 vorne, ging sein Spiel noch verloren.

Einem 6:7 in Satz zwei folgte ein 8:10 im Champions-Tie-Break.

Statt eines komfortablen Vorsprungs mit 4:2 Punkten, stand es vor den Doppeln 3:3. Und dort zog Mechernich nach hartem Kampf den Kürzeren: Zwar gewannen Simmerl/Notelmann (6:4/7:6), die Paarung Selker/Klippel aber unterlag 2:6/5:7. Somit blickte alles auf Doppel Nummer eins mit Pascal Ondobo und Gerhard Weber. Das ging nach 6:4 im ersten Satz und 2:6 im zweiten Satz in den Champions-Tie-Break. Wie schon in Webers Einzel mit dem schlechteren Ausgang für Mechernich: 8:10 hieß es am Ende. Mechernich bleibt zwar vorerst an sechster Position in der Tabelle, müsste im letzten Spiel aber schon gewinnen, um diesen Platz beizubehalten.

Während Mechernich mit dem Hals in der Schlinge steckt, sind die **Euskirchener Herren 40** aus dem Größten raus. Mit einem 6:3 gegen den direkten Abstiegs Konkurrenten Weidenpesch Park löste Euskirchen das erneute Ticket für die 1. Verbandsliga.

Dabei verlief das Spiel von Anfang an ein wenig kurios. Es begann damit, dass Markus Gau sein Einzel an Position eins bereits zu Anfang spielte, weil sein Gegner im Anschluss weg musste. Gau gewann 6:0/6:2.

Daneben gewann sein Bruder Stefan Gau 6:2/6:0 und auch Ralf Jegodzinski siegte 7:5/6:3. Ralf Morschhäuser (3:6/1:6), Heinz-Peter Döbelgarten (5:7/3:6) und Jürgen Fritz (5:7/4:6) hingegen unterlagen.

Die Doppel sollten folgen, doch Weidenpesch stand nur mit fünf Mann bereit. Der sechste, der zuvor gefahren war, wollte wieder kommen, kam aber nicht. Da die Doppel spätestens 15 Minuten nach dem letzten Einzel beginnen müssen und Euskirchen bereits 30 Minuten gewartet hatte, ging bereits ein Doppel mit 6:0/6:0 an Euskirchen. Daraufhin verzichtete Weidenpesch auf die anderen Doppel und Euskirchen gewann somit allesamt mit 6:0/6:0. „Eine sehr kuriose Situation, immerhin ging es für beide um den Klassenerhalt. Wir haben wirklich lange gewartet und sind dann regelkonform vorgegangen. Wie auch immer das zustande kam, wir sind froh über den Klassenerhalt“, so Markus Gau.

Und die Freude konnten sie

an diesem Nachmittag mit dem eigenen Nachwuchs teilen. Mit einem 7:2-Erfolg gegen den TC GW Königsforst haben sich die **Junioren** vom Stadtwald frühzeitig den Aufstieg in die 1. Verbandsliga gesichert, aus der sie im vergangenen Jahr abgestiegen waren. Selbst mit einer 0:9-Niederlage im letzten Saisonspiel ist Euskirchen nicht mehr von der Spitze zu verdrängen.

Das Spitzenspiel der 2. Verbandsliga gegen den Tabellenzweiten Königsforst verlief dabei deutlicher als zuvor erwartet. „Wir haben zwar alle sehr gut gespielt, hätten uns allerdings auch mehr Gegenwehr von unserem Gegner erwartet“, so Henry Faber. Allerdings mussten sich die Gäste auch bei Königsforst bedanken, denn die waren bereit, das Spiel auf 10 Uhr vorzulegen,

da ansonsten die halbe Euskirchener Mannschaft aufgrund eines Abfalls nicht hätte mitspielen können.

Nach den Einzeln stand es bereits 4:2. Lukas Heidbüchel (6:4/6:3), Paul Loick (6:3/6:1), Florian Becker (6:0/6:1) und Henry Faber (6:0/6:0) gewannen jeweils glatt in zwei Sätzen. Max Loick hätte den frühzeitigen Erfolg klarmachen können, unterlag aber knapp mit 6:4/3:6/4:10. Sein Bruder Justus Loick war an Position eins mit 3:6/2:6 unterlegen.

Schon früh ließ Euskirchen in den Doppeln erkennen, dass man diesen Vorsprung nicht mehr her gibt. Alle drei Doppel siegten souverän in zwei Sätzen: J. Loick/Heidbüchel (6:2/6:2), P. Loick/M. Loick (7:6/6:3) und Faber/Becker 6:1/6:0.

Alle SFG-Fahrer sehen die Zielflagge

Zwei Klassensiege, drei zweite Plätze
In der Teamwertung trotzdem hinten dran

Von ANDREAS GREUEL

MOTORSPORT Bei typischem Nürburgring-Wetter hatte die SFG Schönau am Samstag beim 5. Lauf zur RCN ihr erstes Erfolgserlebnis in diesem Jahr: Alle fünf Teams sahen die Zielflagge. Mehr noch: Man schaffte zwei Klassensiege und drei zweite Plätze. Aber: Für die Titelverteidigung in der Mannschaftswertung nutzte das nicht viel, denn das führende Team von Mithol-Racing punktete noch besser und baute seinen Vorsprung gegenüber der SFG auf knapp 17 Punkte aus.

Dennoch war man bei der SFG sehr zufrieden, denn ihr erfolgreichstes Team Stefan Reuter/Herbert Neumann (Erfststadt/Schweinheim) fuhr auch im vierten Rennen nacheinander wieder Klassensieg – sehr überzeugend sogar. Damit untermauerte man auch

die Hoffnung, 2013 in der Gesamtwertung ganz vorne mit dabei zu sein. Sie starteten erneut auf ihrem 2,5 Liter BMW M3 E36, den sie eigentlich schon ausgemustert hatten.

Mit alten Regenreifen gekokert

Dass dieser „Oldie“ erneut siegte, lag auch an einem Reifenpoker. Die „Grüne Hölle“ präsentierte sich mal wieder wie gewohnt: Regen an einigen Stellen, trocken an anderen. Stefan Reuter: „Wir ziehen alte Regenreifen auf.“ Als andere Teams nach drei Runden bereits außerplanmäßig an die Box kamen und Reifen wechselten, weil es inzwischen nicht mehr so nass war, blieb Reuter auf seinem Pneu, übergab an Neumann und sagte: „Die Gummis halten, fahr mit Köpf-

chen.“ Tat der Schweinheimer und verriet nachher: „Die Reifen waren fünf Jahre alt, mit neuen Regenreifen hätte das auf der auf trocknenden Piste nicht geklappt.“

Auch sonst war man bei der SFG zufrieden: Denn auch die Paarung Oliver Greven/Theo Milz (Zingsheim) fuhr auf einem Saxo einen Klassensieg heraus, für „Oldie“ Milz eine Genugtuung, nachdem er beim letzten Lauf ja bereits nach 400 Metern den Wagen in die Leitplanken geknallt hatte.

Sohnemann Michael Milz fuhr mit Christoph Breuer Platz zwei in seiner Klasse auf einem Citroen heraus. Zweite Plätze in ihrer Klasse schafften zudem die Brüder Löhner auf einer Corvette und Thomas Leyherr auf einem BMW. Nach einem Unfall im Schwalbenstanz wurde das Rennen übrigens eine Runde früher als geplant beendet.



Michael Milz und Christoph Breuer führen auf ihrem Citroen (vorne) auf das Podium in der Klasse. (Foto: A. Greuel)

In der Gesamtwertung bei 140 Fahrzeugen kamen Neumann/Reuter auf Rang 34, Milz/Breuer auf Rang 50 und Greven/Milz auf Rang 54, Thomas Leyherr wurde 60.

Im Gesamtklassement konnten sich Neumann/Reuter trotz geringer Konkurrenz (mindert die Punktzahl) vom dritten auf den zweiten Platz verbessern, auch weil wichtige Konkurrenten ausfielen oder

patzten. Für sie dürfte es wichtig sein, demnächst mit ihrem neuen 2-Liter-BMW in einer stark besetzten Klasse am Start und erfolgreich zu sein. Denn: Am Samstag bekamen sie für ihren Sieg 8,50 Punkte, während die Gesamtführenden Schmickler/Scherer für ihren Sieg 9,50 Punkte erhielten (sie hatten mehr Starter in ihrer Klasse).

Beim Team PROsport sah es

Chef Christoph Esser (Nettersheim) sehr realistisch: „Wir haben drei Cayman eingesetzt und sind zufrieden, dass Gastfahrer Christoph Breuer und der Schweizer Roger Maier einen dritten Platz in der stark besetzten Klasse gefahren haben. Mehr war einfach nicht drin.“ Man habe zwar auch bei den Reifen gekokert, aber das sei nicht ausschlaggebend gewesen.